

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Oesterreich, Deutschland und die Pariser Weltausstellung von 1878.

(Schluß.)
Bemerkenswerth ist es, welchen Einfluß die Ausstellungen auf die Städte, in denen sie stattfanden, bezüglich der Preise aller Bedürfnisse, Lebensweise, Miethen und Arbeitslöhne während derselben gehabt haben.

Der Zusammenfluß von Fremden, Ausstellern wie Besuchern, bewirkte in dem großen ausgebreiteten London keine wirkliche Veränderung.

In Paris empfand man dies schon mehr, aber in Wien, als der kleineren dieser Städte, wurden, in Folge der Ausstellung, alle Preise, besonders die Arbeitslöhne, auf das Doppelte und noch mehr gesteigert, wodurch nicht nur die Fremden geschädigt, sondern auch die Einheimischen benachtheiligt wurden.

Diese eben hier dargelegten Gesamtumstände mußten natürlich die Neigung der deutschen Industriellen, in dem fernen Philadelphia vertreten zu sein, außerordentlich herabdrücken und lediglich, um gegen die Vereinigten Staaten nicht unfreundlich zu erscheinen, entschloß sich der Bundesrath zur Botirung einer verhältnißmäßig geringen Summe.

Diese Laune kennzeichnete auch die deutsche Abtheilung in Philadelphia leider nur zu sehr. Die wenigen Fabrikanten, welche sich beteiligten, schickten nur, was von ihren Lagern entbehrlieh oder von Wien zurückgekommen war, dorthin. Umso weniger rechtfertigt sich der bekannte Ausspruch des Herrn Professor Releaux über die deutschen Ausstellungsobjekte in Philadelphia in Bezug auf die deutsche Industrie im

Allgemeinen, da nicht diese, sondern nur ein kleiner Bruchtheil derselben dort erschienen war.

Da erscholl unerwartet, ohne vorherige Anfrage bei den einzelnen Regierungen, der Ruf zu einer neuen Vereinigung in Paris. War dies Verfahren schon taktlos, so konnte die Sache selbst hier keine Sympathien finden, da man sich bewußt ist, daß gerade in denjenigen Industriezweigen, welche solcher Bühne die höchste Dekoration gewähren, Frankreich in erster Linie herrscht, wir uns aber am schwächsten fühlen. Es wird nämlich der Aufmarsch der Ausstellungen eines Reiches von der Masse der Besucher in der Regel weit weniger nach dem gesammten Schwerpunkt seiner Industrie — den dasselbe aufführt, als nach der eleganten Darlegung der Kunst, Industrie und deren verwandten Fächer beurtheilt und gewürdigt.

So konnte Deutschland auch in Wien verhältnißmäßig sich nicht zur eigenen Befriedigung hervorthun, obwohl dasselbe, wie die Aussprüche der Jury zeigen, viele Zweige glücklich vertrat, die, wie gesagt, beim allgemeinen Publikum wenig Aufmerksamkeit fanden. Ich erwähne die Montan-Ausstellung, die Maschinen-Industrie, Tuch, Leinwand, Zucker, Wein, Chemikalien, die deutschen Gärten und noch manche Andere, worin Deutschland hervorragte, mindestens keinem anderen Lande nachstand. Diese Empfindung beherrschte auch wohl unsere Regierung, die sich bewußt war, daß noch viele bedeutendere Mittel und weit gesteigerte Anstrengungen erforderlich sein würden, um der Würde des Reiches entsprechend auftreten zu können und man entschloß sich zunächst die Vertreter der einzelnen Industriezweige darüber zu befragen. Es erging an sämtliche Handelskammern das in Abschrift beiliegende Schreiben, welches selbst

etwas unbestimmt gehalten, nur eine gleiche Erwiederung bringen konnte. Die Antworten ergingen von allen Seiten gleichlautend dahin, daß man nur sehr ungerne diese neue Last (Einzelne nannten es eine erhöhte Abgabe) tragen würde, daß indessen, wenn es die politische Stellung oder gar die Ehre des Reiches erfordere, man dafür in patriotischer Gesinnung mit ganzer Kraft eintreten würde, aber auch erwarte, daß die Regierung aus Staatsmitteln viel weitergehende Subsidien, wie bisher, jedem einzelnen Aussteller bewilligen werde.

Es ist mir offiziell nicht bekannt geworden, ob bereits Verhandlungen über diese Angelegenheit im Bundesrath stattgefunden haben und wie die Ansichten darüber lauteten.

Es liegt die Vermuthung nahe, daß man noch gesteigerte Ausgaben gerne vermeiden wollte, da man sich nun versichert hat, daß die deutsche Industrie selbst sich nur gezwungen in Paris betheiligen würde.

Die Organe der Presse, welche hin und wieder anfänglich für eine Beschickung sich aussprachen, sind verstummt und immer reger werden die Stimmen für die Nichtbetheiligung. Ich lege den Separatabdruck eines in diesem Sinne gehaltenen Aufsatzes des Herrn Sußmann Hellborn aus den Preussischen Jahrbüchern zur gefälligen Bedienung hierbei vor und erlaube mir, schließlich noch hinzuzufügen, daß dem Vernehmen nach der preussische Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers die Betheiligung des Staates an der Pariser Ausstellung im Jahre 1878 nunmehr definitiv abgelehnt haben soll. Daß nun dennoch einzelne deutsche Fabrikanten aus irgend einem Grunde in Paris auf der Ausstellung sich zu zeigen begehren werden, ist kaum anzunehmen. Ein solcher Wunsch würde auch

Feuilleton.

Nobles Blut.

(Fortsetzung.)

„Kann er um neun Uhr heute Abend da sein?“

„Es ist jetzt halb acht. Ich denke.“

„Gut. Er muß kommen, Hauptmann. Es geht nicht anders. Und Sie werden ihn sicher hin- und zurückbringen. Ich werde um halb neun wieder im Schlosse sein. Ich bin auf dem Wege zu einer Wöchnerin, die meiner Hilfe bedarf. Auf Wiedersehen, Hauptmann.“

„Gott sei mit Ihnen bei der armen Frau, Doktor. Sie sind ein braver Mensch; Sie vergessen die Armuth nicht über den Reichthum.“

Der Mönch hörte den Doktor weiter sprengen. Den Lumpensammler hörte er in die Tiefe des Waldes zurückgehen, in einer andern Richtung, als die der Doktor eingeschlagen hatte.

Der Mönch hatte sich erhoben. Er setzte seinen Weg nach dem Schlosse fort. Er ging langsam, in tiefen Betrachtungen. Die Augen waren ihm nicht wieder feucht; aber wie schwer ihm das Herz war, sah man dem langsamen

Gange, der gedrückten Haltung, dem tief, fast ängstlich bekümmerten blaffen Gesichte des alten Mannes an.

Auch der letzte Schimmer der Abendröthe war im Verschwinden, als er das Ende der Pappelallee erreichte. Er stand vor einem hohen, breiten, offenen Thore von Stein; durch das Thor blickte er in einen weiten Hof, der rund umher von Gebäuden umgeben war. Er trat in den Hof. In dem ersten Zwielicht des beginnenden Abends konnte er seine Umgebung noch unterscheiden. Der Hof war ein längliches unregelmäßiges Viereck. Er hatte seine Gestalt durch die Gebäude empfangen, die um ihn herum gebaut waren; die Gebäude waren hingebaut, ganz wie Zufall oder Laune der Besitzer des Schlosses seit manchem Jahrhundert es eingegeben hatten. Das älteste und zugleich größte von ihnen war das Schloß selbst. Es lag an der rechten Seite des Hofes und war ein weitläufiges, hohes, unregelmäßiges, graues Gebäude, mit einem hohen, spitzigen Dache, mit runden und viereckigen Thürmen. So ragte es über alle die anderen Gebäude ringsum hoch empor.

Der Mönch sah keinen Menschen in dem weiten Hofe; er vernahm kein Geräusch in den sämtlichen Gebäuden umher. Es war eine eigenthümliche Stille, in der er sich befand.

Dazu das Zwielficht des Abends. Der Mönch stand zweifelhaft, wohin er sich wenden solle, um seine Ankunft anzukündigen und um Anweisung seines Quartiers zu bitten.

Hinten im Hofe sah er einen Menschen sich bewegen. Es war an der rechten Seite, an der das Schloß lag. Zu Ende des Schlosses und des Platzes trat dort ein dicker runder Thurm hervor. Man konnte in der Entfernung und in dem Halbdunkel nicht unterscheiden, ob er frei oder noch mit dem Schlosse in Verbindung stand. An dem Thurme war die menschliche Gestalt erschienen, die der Mönch sah und die er ebenfalls nicht näher unterscheiden konnte. Er ging auf den Menschen zu, um weitere Nachricht von ihm zu erhalten. Als er ihm näher kam, glaubte er einen alten gebückten Mann zu erkennen, der aber, wie gekrümmt der Rücken sein mochte, noch immer eine hohe Gestalt war. Der Mönch wollte ihn näher betrachten.

„Fass', Hannibal!“ rief plötzlich mit einer rauhen Stimme der gebückte alte Mann.

Ein großer Hund sprang an seiner Seite hervor auf den Mönch zu, der seinen Knotenstock faßte. Der Stock war wohl derb und der Mönch war noch kräftig; sein Kampf mit der großen wild aufspringenden Bulldogge wäre dennoch ein ungleicher gewesen.

erfolglos bleiben, wenn die französische Regierung das aufgestellte Programm, wonach sie mit einzelnen Ausstellern nur durch das Organ der zustehenden Regierungen korrespondieren will, aufrecht erhält.

Zur Geschichte des Tages.

Das ungarische Ministerium weicht in der Dankfrage um keinen Schritt zurück. Alle Hoffnungen, die man von gewisser Seite noch genährt, werden vereitelt durch die Denkschrift, welche dem Kaiser überreicht worden und scharf betont, daß der alte Standpunkt festgehalten wird.

Bei den Reichstags-Wahlen in Berlin haben fünfunddreißigtausend Wähler für die Sozialdemokraten gestimmt. Die Feigheit der nationalliberalen Partei, die Mattheit der Fortschrittspartei, die gegenseitige Befehdung Beider, und die wirtschaftliche Nothlage haben dieses Ergebnis bewirkt. Die Ueber-raschung, ja Bestürzung in den Reihen der Gegner läßt sich begreifen.

Die innere Lage Rußlands gestaltet sich bedenklich. Wirtschaftliche Noth und politische Unzufriedenheit können zu einer Revolution führen, wenn es dem herrschenden Systeme nicht gelingt, durch einen siegreichen Krieg dem Sturze diesmal noch zu entgehen.

Vermischte Nachrichten.

(Im Harem.) Die „Times“ veröffentlichen einen Brief, welcher einen Galaempfang im Harem des Vizekönigs von Egypten beschreibt. Dieser Brief lautet im Auszuge: „Als wir die Eingangshalle betraten, verließen einige orientalische Damen den Palast. Ihre wehende Draperie war prächtig in Farben und reich gestickt. Ihre dünnen Mousselin-schleier, die sie bloß über ihren Mund zu halten schienen, verbargen nicht im mindesten ihr zarten Gesichtszüge. Sie setzten mich in Erstaunen durch den weißen Teint ihrer Gesichter und die Schwärze ihrer Augen und Augenbrauen. Wir folgten unserer ägyptischen Freundin nach oben und begegneten auf der Treppe einer Menge arabischer Damen. Ihre Kostüme waren stets äußerst brillant und reich, aber wir sahen nichts rein Orientalisches, ausgenommen in den Kleidern der Damen, die sich entfernten, als wir ankamen. Die Palastdamen trugen meistens lange wehende Kleider, lose gearbeitet und mit einer Schärpe um die Taille befestigt. Eine Jede trug einen

niedlichen Turban von derselben Farbe wie das Kleid, der auf dem Hinterkopfe wie ein Pariser Hut saß. Das Haar war fast in der Regel in der Mitte des Hauptes aufgetürmt. Wir gingen weiter, bis wir nach dem Empfangszimmer der ersten Gemahlin des Khedive kamen. Ehe wir eintraten, hörten wir eine seltsame Musik, die von dem Gesange und dem Spiele von sechs Sklavenmädchen herrührte. Sie saßen in einer Reihe, in gelbe oder violette Seide gekleidet. Die Instrumente bestanden aus einer Doppelpfeife, einer Violine, einer Laute, einer Art Zither und zwei Tambourin. Zwei dieser Mädchen waren sehr lustig und konnten zuweilen vor Lachen kaum singen. Ihr Gesang und Spiel klangen wie ein sehr rasch gesungener Kirchenchoral. Die erste Gemahlin des Khedive saß auf einem Sopha, gekleidet in hellgrünen Atlas, geschmückt mit Goldstickereien und Diamanten. Sie erhob sich und empfing uns mit vieler Freundlichkeit und dem üblichen arabischen Gruße. Wir wurden dann zum Sigen eingeladen. Kaffee und Cigaretten wurden herübergereicht und wir wurden ersucht, zu trinken und zu rauchen. Auf einem andern Sopha saß eine jüngere Prinzessin mit blondem Haar, die in weißem Atlas, verziert mit Gold und Diamanten, sehr elegant aussah. Beide Kleider waren in der beschriebenen Weise angefertigt. Es ward allgemein bemerkt, daß weniger Juwelen getragen wurden, als im vorigen Jahre. Die Ceremonienmeisterin, sowie eine der Prinzessinnen sprachen französisch, sonst hörten wir nichts als arabisch. Die Zimmer waren im französischen Style möblirt, mit Vergoldungen und Trumeaux überall; nur die prachtvollen orientalischen Teppiche zeigten orientalischen Geschmack. In einem Zimmer befanden sich zwei oder drei Gemälde. Ein Piano war nicht da und ich sah nirgends ein Buch oder ein anderes Merkmal der Kultur. Die Damen waren angenehm, freundlich und würdevoll, nur eine sah krank und unglücklich aus, aber meistens waren ihre Gesichter nichtsagend, und keine besaß jenes intelligente Aussehen, welches die Kultur der gewöhnlichsten europäischen Frau verleiht. Auf den ersten Blick sahen sie sich alle miteinander sehr ähnlich, indem sie im Allgemeinen einen dunklen Teint und kurze Nasen haben. Nach einem halbständigen Verweilen entfernten wir uns. Als wir wieder nach der Eingangshalle kamen, wurde uns Sherbet in goldenen Tassen, eingehüllt in eine gestickte Serviette, gereicht. Trotz alledem erschten uns der Palast wie ein vergoldetes Gefängniß und das Gemisch

westlicher mit alten orientalischen Sitten hat dem Harem-System seinen orientalischen Reiz geraubt.“

(Eisenbahn. Neue Lokomotiven.) Der Eisenbahn-Dienst zwischen Marseille und Paris wird zur Weltausstellung schon mit neuen Lokomotiven eingerichtet sein, welche die Fahrzeit um ein Drittel beschleunigen. Diese Maschinen, von den Nordamerikanern schon längere Zeit für die „Blitzzüge“ eingeführt, sind höher gebaut, als die bisher verwendeten und haben Räder, deren Durchmesser 2 Meter beträgt.

(Gymnasien in Oesterreich.) Oesterreich zählte im verfloffenen Jahre 91 öffentliche Gymnasien, mit 1711 Professoren und Lehrern (darunter 432 geistlichen Standes) und 24,030 Schülern.

(Deutsche Lehrerversammlung.) Der allgemeine Deutsche Lehrertag wird zu Pfingsten in Fürth abgehalten.

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Jänn.

Der Vice-Bürgermeister Herr Dr. Duchatsch berichtet, daß die Kommission zur Kontrolle der Gasbeleuchtung neu gewählt werden müsse. Diese Wahl wird mittels Stimmzetteln vorgenommen. Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser bezeichnet die Herren Dr. Schmiderer und Franz Bindelechner als Stimmzähler; das Ergebnis der Wahl ist: Herr Wiesinger, Obmann — die Herren: Dr. Vorber, Joh. Girstmagr, Franz Bindelechner, Karl Flucher: Mitglieder. —

Die Herren: Mag Baron Rast und Dir. Franz Berko haben ihre Stellen als Mitglieder des Gemeinderathes niedergelegt. Nach dem Antrage der Sektion (Berichterstatte Herr Dr. Duchatsch) wird die Entlassung angenommen und beiden Herren „für die der Gemeinde geleisteten guten Dienste der Dank derselben ausgesprochen.“ —

Bezüglich des nächsten Gegenstandes: Erbauung eines neuen Wächnerhauses in der Pfarrhof-Gasse, macht der Herr Bürgermeister aufmerksam, daß heute noch kein endgiltiger Beschluß gefaßt werden könne, da vorher noch mit den übrigen Betheiligten verhandelt werden müsse; der Gemeinderath habe sich nur zu äußern, ob er geneigt wäre, zu diesem Zwecke die erforderliche Bauarea abzutreten, wofür das alte Wächnerhaus am Domplatz unter gewissen Modalitäten an die Gemeinde übergehen würde.

„Zurück, Hannibal!“ sagte ruhig befehlend eine Stimme hinter dem Mönche.

Der Hund kehrte still und gehorsam zu dem alten Manne zurück, welcher schweigend auf seinem Platze an dem runden Thurme geblieben war. Der Mönch aber, als er sich nach dem umseh, der ihn von dem Hunde befreit hatte, stand einem Herrn in den dreißiger Jahren gegenüber.

„Sie sind der Vater, der hier morgen die Messe lesen wird?“ fragte der Herr.

„Der bin ich“, erwiderte der Mönch.

„Folgen Sie mir.“

Damit wandte sich der Herr. Der Mönch folgte ihm, und beide schritten quer über den Hof zu einem kleinen Gebäude, das dem Schlosse gerade gegenüberlag. Sie traten in das Gebäude, stiegen eine Treppe hinauf und schritten bis an das Ende eines Ganges. Dort öffnete der Herr, der auf dem ganzen Wege kein Wort gesprochen hatte, eine Thür.

„Das ist Ihr Zimmer“, sagte er jetzt.

„Ein Diener wird gleich kommen.“

Er kehrte zurück. Der Mönch sah ihm eine Weile sinnend nach. Er hatte nur einen Augenblick in das Gesicht des Herrn blicken können und hatte vornehme Züge gesehen, aber mit einem stillen, trüben, melancholischen Ausdruck. Der Blick des Auges war ihm besonders eigen

vorgekommen. Dem stillen, melancholischen Wesen des Herrn hatte der Ton der Stimme entsprochen, mit der er jene wenigen Worte gesagt.

Der Mönch trat in sein Zimmer. Es war, soviel er in der schon mehr als halben Dunkelheit unterscheiden konnte, ein sehr einfach, aber bequem möblirtes kleines Stübchen. Ein Bett stand darin, dem Bett gegenüber ein kleiner Altar, auf dem Altar ein Kreuzifix, vor ihm ein Betpult. Das einzige Fenster ging auf den Schloßhof.

Der Mönch warf einen Blick durch das Fenster auf das hohe alte Schloß, dessen Portal dem Fenster in der geradesten Richtung gegenüberlag. Der Hof war dunkel und leer, wie er gewesen war; kein Mensch war darauf zu sehen. Das Portal war nicht erleuchtet, kein Fenster hell. Der Mönch sah nur wenige Augenblicke hin. Ein Seufzer wollte sich aus seiner Brust hervorringen; er drängte ihn zurück, ging zu dem Altar und kniete auf beiden Knien vor dem Bilde des Gekreuzigten.

Sein Gebet wurde unterbrochen. Ein Diener trat in das Stübchen mit Licht und mit dem Abendbrode für den Mönch. Es war ein alter Mann mit nur noch wenigen schneeweißen Haaren. Der Mönch schien zusammenzufahren, als er ihn sah. Der alte Diener hatte es nicht wahrgenommen. Als er aber Licht und Speisen

auf den Tisch gestellt hatte und nun den Mönch näher ansah, stuzte auch er und suchte leicht zusammen.

„Sie waren noch nicht hier, Herr Vater?“ fragte er.

Der Mönch war wieder vollkommen ruhig.

„Ich bin der Nachfolger des Pater Ambrosius im Kloster“, sprach er.

„Ja, ja“, erwiderte der alte Diener. „Der Pater Ambrosius sagte das letzte Mal, daß er wegkommen werde, und an ihm wäre heute hier die Reihe gewesen.“

Er warf dennoch sonderbar zweifelhafte Blicke auf den Mönch. Er schien ihn etwas fragen zu wollen; er gab es wieder auf. Aber ehe er ging, hatte er noch etwas zu sagen.

„Herr Vater, wenn Sie heute Abend oder morgen früh in's Freie gehen wollen, der große Hund wird Ihnen nicht wieder in Wege sein.“

„Wer war der Herr, der mich von dem Hunde befreite und dann hieher führte?“ frug der Mönch.

„Es war der Herr Graf.“

(Fortsetzung folgt.)

Herr Johann Girsimayr berichtet hierauf über diesen Gegenstand. Der Herr Bürgermeister hat den Stadtrath ersucht, zu erwägen, ob der Platz zwischen dem Hause des Herrn Bratschko und der Mädchenschule in der Pfarrhof-Gasse sich nicht für die Erbauung eines neuen Mehnerhauses eigne. Herr Lobenwein hat den Plan verfaßt und belaufen sich nach seinem Vorschlage die Baukosten auf 3761 fl. Der Stadtrath billigt die Sache und berechnet: wenn als Entgelt für den Bauplatz das alte Mehnerhaus der Gemeinde überlassen werde, so könnten bei der Versteigerung desselben gegen 4000 fl. erzielt werden — also mehr, als die Kosten des Neubaus betragen und blieben außerdem noch die immerwährenden Reparaturkosten erspart. Die Bauaktion beantragt: „Der Gemeinderath empfiehlt aus ökonomischen und praktischen Gründen dem löblichen Kirchenkonkurrenz-Ausschuß der Dom- und Stadtpfarre den Stadtraths-Bericht wegen Erbauung eines neuen Mehnerhauses zur Unterbringung des Mehners, Mehnersgehilfen und des Organisten und wegen Verkauf des alten Mehnerhauses dem ganzen Umfange nach zur geneigten Annahme.“

Nachdem die Herren: Dr. Reiser, Johann Girsimayr, Dr. Lorber, Ludwig Bitterl von Tessenberg, Marco und Ferdinand Baron Raft gesprochen, wird folgender Antrag des Herrn Marco zum Beschluß erhoben:

„Der löbliche Kirchenkonkurrenz-Ausschuß wolle unter genauer Prüfung des vorliegenden Berichtes anher bekannt geben, ob er geneigt wäre, auf Grund desselben mit der Erbauung eines neuen Mehnerhauses vorzugehen, wonach die weiteren Bestimmungen zwischen Gemeinde und Konkurrenz-Ausschuß zu treffen kämen.“

Ferner wird auch noch dem Zusatzantrage des Herrn Dr. Lorber beigestimmt, daß nach Bekanntgabe des Beschlusses, welchen die Kirchenkonkurrenz faßt, die Rechtssektion diese Frage zu begutachten habe. —

Herr Simon Wolf hat dem Herrn Bürgermeister schriftlich seine Beobachtungen über die Durchführung der neuen Häusernummerirung und Gassenbezeichnung mitgetheilt.

Herr Karl Flucher erstattet über die beantragte Beseitigung der Uebelstände Bericht.

Das Wort ergreifen die Herren: Dr. Reiser, Dr. Lorber, Marco, Johann Girsimayr, Badl, Albensberg, Franz Stampfl, Wiesinger, Franz Bindlechner, Lobenwein, Peterzell, Sim. Wolf, Hartmann und wird beschlossen: die auf Garteneinfriedungen und Wirthschaftsgebäuden zu nieder angebrachten Tafeln sind zu entfernen und in Verwahrung zu nehmen — wegen Bezeichnung der nicht numerirten Hofgebäude haben sich die Besitzer an den Stadtrath zu wenden — die Tafeln an Wirthschaftsgebäuden dürfen nicht entfernt werden — die Tafeln sind vom Unternehmer in möglichst gleicher Höhe anzubringen — der Unternehmer hat sämtliche Tafeln mit vier Bolzen zu befestigen — die Feldgasse ist als Windenauer Straße zu bezeichnen und als Feldgasse diejenige, welche von den Häusern nächst der Kavalleriekaserne gebildet wird.

(Schubstation Marburg.) Die Gesamtzahl der Schüblinge, welche im verflossenen Jahre von hier weiter geführt worden, beträgt 580.

(Marburger Sparkasse.) Im Monate Dezember wurden von 511 Parteien eingelegt fl. 102.783.21 und von 773 Parteien herausgenommen fl. 144.900.

(Zu Ehren des Bürgermeisters von Luttenberg.) Die freiwillige Feuerwehr in Luttenberg hat dem Herrn J. Steyer, der neuerdings zum Bürgermeister gewählt worden, einen großartigen Fackelzug gebracht.

(Kindestod.) Zu Ober-Pulsgau ist das vierjährige Töchterlein der Inwohnerin Maria Rache in eine Kalkgrube gefallen und dort erstickt. Wegen Vernachlässigung pflichtgemäßer Aufsicht wird nun die gerichtliche Untersuchung geführt.

(Brandstiftung.) In St. Johann

Gerichtsbezirk Mahrenberg, versuchte der Kaufbold Johann J., wegen Ruhestörung vom Gastwirth Franz Wolf aus dem Hause gejagt, sich durch Brandlegung zu rächen. Das Feuer konnte noch rechtzeitig gelöscht werden. Der Thäter ist entflohen und wird stechbriefflich verfolgt.

(Zum Besten der Volksschule.) Im Gasthause des Herrn Alois Schallhammer zu Spielfeld haben jugendfreundliche Tischgenossen eine Tombola veranstaltet, deren Ertrag — 32 fl. 12 kr. — für Schulzwecke bestimmt worden.

(Gewerbliche Fortbildung.) Der Gemeindevorstand von Pettau hat beschlossen, eine Fortbildungsschule für Lehrlinge zu errichten.

(Alterszulage.) Dem Lehrer in St. Martin, Herrn W. Kuppel, ist eine Dienstalterszulage zuerkannt worden.

(Neue Firma.) Das Kreisgericht Gili hat kundgemacht, daß in das Handelsregister die Firma „F. Grillwiger“ (Friedrich Grillwiger), Inhaber des unter bisheriger Firma C. Grillwiger geführten Spezerei-, Kolonialwaaren-, Produktengeschäftes und der Bäckerei in dem Hause C.-Nr. 91 in der Domgasse in Marburg eingetragen worden.

(Von der Weltausstellung zu Philadelphia.) Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das amtliche Verzeichniß der Dekretreicher, die vom Preisgerichte der Weltausstellung in Philadelphia prämiert worden; wir finden darunter auch die Herren: Ferdinand Auchmann (Champagner), Alois Edler v. Kriehuber und Franz Perko in Marburg, August Schenkel in Luttenberg (Weine).

(Abgabe, betreffend die Einfuhr von Bier und Spirituosen in Marburg.) Diese Abgabe, deren Fortbezug auf weitere fünf Jahre genehmigt worden, beträgt vom eingeführten Hektoliter Bier achtzehn Kreuzer und von eingeführten Spirituosen per Hektoliter und Grad der hunderttheiligen Alkoholometer-Scala einen und drei Zehntel Kreuzer. Diese Abgabe hat bloß den Verbrauch im Gemeindegebiete zu treffen, es ist daher die Rückvergütung bei Bier nach der Menge und bei Spirituosen nach der Menge und Gradhaltigkeit zu leisten, wenn Bier oder Spirituosen in einer Menge von wenigstens 56 1/2 Litern ausgeführt und die Spirituosen keiner solchen Umstellung unterzogen werden, daß deren Gradhaltigkeit nicht auszumitteln ist.

(Arbeiter-Bildungsverein.) Morgen halb 8 Uhr Abends findet im Gasthause „zum Schiff“ eine Versammlung dieses Vereins statt.

(Zum Schutze des Naturweines.) In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 22. Jänner soll u. A. Bericht erstattet werden über den Antrag des Herrn Konrad Seidl und Genossen, betreffend die Maßregeln zum Schutze des Naturweines gegen die Kunstwein-Fabrikation.

(Liedertafel und Kränzchen.) Der hiesige Männergesangsverein wird am 1. Februar in der Gößchen Bierhalle eine Liedertafel mit einem Tanzkränzchen geben.

Theater.

(—g.) Freitag den 22. Jänner „Fatiniça“. Romische Oper in 3 Akten (mit Benützung eines dem Faublas entlehnten älteren französischen Stoffes) von F. Zell und Richard Genée. Musik von Franz v. Suppé. Man war mit Recht auf die Aufführung dieser Novität gespannt, großartige vorhergegangene Annoncen versprochen einen seltenen Kunstgenuß und alles beeilte sich, noch rechtzeitig einen Sitz zu dieser Vorstellung zu bekommen. Das Haus war ausverkauft. Die großen Erwartungen der Theaterbesucher wurden bei weitem noch übertroffen, das Vertrauen, das man auf die Aufführung der „Fatiniça“ setzte, herzlich gelohnt. Die Darsteller hatten ihre Partien famos einstudirt und wetteiferten in dem Bestreben, das Publikum

zu befriedigen; die neuen Dekorationen, unter denen der Harem Jzset Pascha's in der Festung Isaktscha den Zuschauern ein behagliches der großen Bewunderung entspringendes „Ah!“ entlockte, sind wirklich prachtvoll und die neuen Kostume allerliebste, nettlich und reizend. Wenn nun zu diesen Faktoren ein ebenso wichtiger, wie es das gut geschulte Orchester ist, dazu kommt, dann muß das ganze Produkt ein günstiges Resultat liefern, die Aufführung entscheiden ansprechen. Wir müssen dabei eines Mannes gedenken und freudig Erwähnung thun, der mit seltener Ausdauer und opferwilliger Hingebung zum Gelingen des Ganzen beitrug, dem das Verdienst einzig zufällt, aus den vorhandenen Kräften so Tüchtiges geschaffen zu haben, der durch sein Können und Wollen aneiferte, es ist der Kapellmeister Herr Schlögl. Ihm gebührt die Siegespalme des überaus gelungenen Theaterabends, ihm ein großer Antheil an dem frenetischen Applaus, den die Enthusiasmirten Zuschauer dem Sange und dem Siege zollten, da er als Feldherr mit Rennerhand seinen Taktstab schwang und damit sein Heer zum Siege führte. Ihm würdig zur Seite reihet sich Herr Friedmann (Kantschukoff) an, der als Regisseur sich neuerdings vollkommen bewährte; aber auch als Darsteller in dem Stücke fand er stürmischen Beifall und mußte das Lied von der „Knete“ wiederholen. Fr. Möller (Lydia), Fr. Kitty (Wladimir) und Herr Mahlknecht (v. Golz) müssen auch noch in erster Linie genannt werden, sie waren alle gleich bestrebt, das Beste zu bieten und ernteten wohlverdienten stürmischen Applaus. Es würde uns zu weit führen, wollten wir auf alle Einzelheiten übergehen und wir möchten den geehrten Lesern nur rathen, sich lieber selbst von der Wahrheit dessen zu überzeugen, was unsere Feder nur in Umrissen geschildert hat. Alle Mitwirkenden haben sich um die Aufführung der Oper verdient gemacht, und wir wünschen nur, daß das Haus noch öfters einen solchen Anblick gewähren möge. Unter den einzelnen Nummern gefielen besonders gut das Quartett (Kantschukoff, Lydia, Golz und Wladimir), das Knutenlied und der Türkchor im 1. Akt, das Lied der Haremfrauen (Fr. Reiser, Herbst, Lindner, Mannard) im Vereine mit den Fr. Möller und Kitty und das Duett Lydia und Wladimir im 2. Akt und der Marsch, Terzett im 3. Akt, welcher zweimal zur Wiederholung gebracht werden mußte; von den übrigen Nummern wurden auch einige wiederholt; in Folge dessen dauerte auch die Vorstellung bis gegen 10 3/4 Uhr. Das Schattenspiel zum Schlusse des 2. Aktes hat auch verdiente Anerkennung gefunden und so glauben wir alles erwähnt zu haben, was jene interessiren könnte, die die Operette noch nicht gesehen haben und bemerken schließlich noch, daß die Musik sehr melodienreich und anziehend ist.

Letzte Post.

Der Kriegsvoranschlag für 1877 soll den heurigen um 300,000 fl. übersteigen. Der Botschafter Deutschlands hat in der Konferenz erklärt, daß er kein weiteres Zugeständniß machen könne. Morgen dürfte die Auflösung der Konferenz beschlossen werden. Ignatieff wird Konstantinopel wahrscheinlich am Mittwoch verlassen. Griechenland beschleunigt seine Kriegsrüstungen.

Eingefandt.

Löblicher Gemeinderath!

Aus dem Inhalte des § 21 1. Mlinea in Verbindung mit § 20 des Gemeindestatutes für Marburg erhellt, daß eine dreijährige Thätigkeit als Gemeinderath für die nächsten 3 Jahre einen gesetzlichen Ablehnungsgrund bildet, in diese Körperschaft einzutreten beziehungsweise an deren Wirken theilzunehmen. Auf Grund dieser Bestimmungen beehre ich mich hiermit zu erklären, daß ich von heute an auf mein Mandat als Mitglied des Gemeinderathes

der Stadt Marburg verzichte. Die Gründe hierfür anzuführen unterlasse ich im Interesse des Friedens innerhalb der Gemeinde, zumal dieselben für die Herren Mitglieder des Gemeinderathes kein Räthsel und für Ueingeweihte aus dem Inhalte der Protokolle über die Gemeinderathssitzungen der letzten 3 Jahre, falls dieselben hierfür Interesse haben sollten, deduzirt werden könnten.

Indem ich aus einer Körperschaft scheide, der ich durch 3 Jahre angehört, in welche ich durch 3 Wahlgänge während dieser Zeit berufen wurde, ausgezeichnet durch das schmeichelhafte Vertrauen der Wählerschaft, erlaube ich mir an meine Freunde die Bitte zu richten, mir und meiner Thätigkeit ein freundliches Andenken zu bewahren; an meine Feinde hingegen jene, überzeugt zu sein, daß mich in meinem Thun und Lassen nie persönliche, sondern einzig allein sachliche Motive geleitet haben.

Marburg, 30. Dez. 1876.

Max Baron Rast.

Öffentlicher Dank.

Der Marburger Feuerwehr und allen jenen Herren, welche am 11. d. M. durch ihre unermüdete Thätigkeit dem Ausbruche des Feuers in meinem Hause Einhalt gethan haben, meinen herzlichsten Dank.

Math. Löschnigg.

Čitalnica!

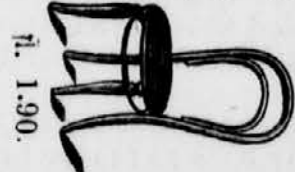
V nedeljo 14. t. m. zvečer ob 7. uri bode mali ples v prvi in kvartanje v drugi sobi.

Predsednik.



Die unterzeichnete Fabrik verkauft zu den nebenstehend billigen Preisen in schöner, solider Ausführung.

Sessel aus gebogenem Holze



Fabrik gebogener Holzmöbel
Wölltschach (Steiermark).

fl. 2.50.
fl. 1.90.

Der echte Wilhelm's Blutreinigungs-Thee

(Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)

Winter-Cur

einzig sicher wirkende Blutreinigungsmittel, da dieses von den ersten medizinischen Autoritäten

„Europas“ mit dem besten Erfolge angewendet und begutachtet wurde.

Entschieden bewährt, Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß Wien, 26. März 1818.	Wirkung exellent, Gegen Fälschung gesichert durch gefehliche Schutzmarke Wien, 12. Mai 1870.	Erfolg eminent. Durch Allerh. Sr. k. k. Majestät Patent geschützt. Wien, 7. Dez. 1858.
---	---	---

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel durchsucht er die Theile des ganzen Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Nabeln, stets eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautauschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei Hämorrhoidal-Zuständen, Selbstsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magendrüsen, Windbeschwerden, Unterleibs-Verstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen u. s. w. **Gründen**, wie Strophelkrankheiten, Drüsenanschwellung werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetrinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist.

Massenhafte Zeugnisse, Anerkennungs- und Belobungsschreiben, welche auf Verlangen gratis zugesendet werden, bestätigen der Wahrheit gemäß obige Angaben. Zum Beweise des Gesagten führen wir nachstehend eine Reihe anerkannter Zuschriften an:

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Baden bei Wien, 13. November 1875.
Ich ersuche Sie höflichst, mir von Ihrem berühmten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee 1 Packet zu übersenden, indem ich denselben schon zu meiner Zufriedenheit gebraucht habe; den Betrag von 1 fl. 10 kr. ö. W. schließe ich bei.
Hochachtungsvoll
Engelbert Grillmayer,
Wassergasse 15.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Ersuche höflichst unter nachstehender Adresse 2 Packete Ihres erfolgreichen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee gegen Postnachnahme senden zu wollen: An die gnädige Frau von Stephaich Marie, geb. v. Ehaszy, in Marzali.
Ergebenst
Joh. Truchholz,
pract. Arzt.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Fulnek, Mähren, 20. November 1875.
Anlässlich des Wechsels der Jahreszeit machte ich mir das Vergnügen, als Herbst-Cur Ihren so vortrefflichen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee zu trinken, für dessen Wirksamkeit ich meine Anerkennung und beste Dankagung Ihnen auszusprechen mich bemüßigt fühle.
Hochachtungsvoll
Georg Schuster,
Buchhalter.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.
Balincz bei Lugos, Ungarn, 6. Dezember 1875.
Ich bitte mir wieder von Ihrem ausgezeichneten Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee 2 Packete per Post gegen Nachnahme einzusenden, denn meine Frau ist nach 4-jähriger Krankheit durch viele Curen nicht geheilt worden und nur Ihr ausgezeichnete Thee hat sie bereits geheilt.
Hochachtungsvoll
Franz Hesse,
Parqueten-Fabrik.

Vor Verfälschung und Täuschung wird gewarnt.

Beim Ankauf wolle das P. T. Publikum genau auf meine gefehliche Schutzmarke und Firma sehen, welche an jedem Packet an der äußeren Seite ersichtlich ist, damit es durch Fälschungen nicht getäuscht werden könne.

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee ist nur zu beziehen aus der ersten internationalen Wilhelm's antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee-Fabrikation in Neunkirchen bei Wien, oder in meinen in den Zeitungen angeführten Niederlagen.

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen 1 Gulden, separat für Stempel und Packung 10 kr.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische Blutreinigungs-Thee auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest,

Agram, Sig. Mittlbach, Apotheker.	Prassberg, Joh. Tribuc.
Cilli, Franz Rauscher.	Radkersburg, Casar Andrieu, Apoth.
Cilli, Baumbach'sche Apotheke.	St. Leonhard, Puckelstein.
Deutsch-Landsberg, H. Müller, Apoth.	Warasdin, Dr. A. Halter, Apotheker.
Graz, J. Purgleitner, Apotheker.	Wildon, Joh. Berner.
Laibach, P. Lassnig.	Wind.-Feistritz, J. Janos, Apotheker.
Pettau, C. Girod, Apotheker.	Wind.-Graz, J. Kalligaritsch, Apoth.

Mit einer Beilage.

Nachstehende anerkennende Zuschriften liefern die besten Beweise über die vorzüglichen Wirkungen des

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Wien, 8. Februar 1876.

Ersuche an Adresse des wohlgebornen Fräuleins Ida Strnad, Lehrerin im Krambergerhaus, im ersten Stock, in Leoben, Steiermark, 1 Flasche Ihres vorzüglichen Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop gut verpackt abzusenden.
Hochachtungsvoll
J. Baar jun., I. Franzensring 20.

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen.

Wien, 15. April 1876.

Senden Sie gegen mitfolgenden Betrag von ö. W. fl. 1.45 1 Flasche Ihres vorzüglichen Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop an Fräulein Ida Strnad, Lehrerin in Leoben, Steiermark, Krambergerhaus im ersten Stock.
Hochachtungsvoll
J. Baar jun., I. Franzensring 20.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop

zu verlangen.

Nur dann mein Fabrikat, wenn jede Flasche mit diesem Siegel versehen.



Fälscher dieser Schutzmarke verfallen den gesetzlichen Strafen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 Kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

Fr. Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich.

Die Verpackung wird mit 20 Kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

Marburg, Alois Quandest.

Agram, Sig. Mittlbach, Apotheker.	Laibach, P. Lassnig.
Cilli, Baumbach'sche Apotheke.	Pettau, C. Girod, Apotheker.
F. Rauscher.	Warasdin, Dr. A. Halter, Apotheker.
Klagenfurt, Carl Clementschitsch.	

Betreffs Uebernahme von Depots wollen sich die Herren Geschäftsfreunde gefälligst brieflich an mich wenden.

Neunkirchen bei Wien (Niederösterreich).

Franz Wilhelm, Apotheker.

Eingefandt.

Spar- und Vorschuss-Konfortium des ersten all-gemeinen Beamten-Vereines der österr.-ungar. Monarchie in Marburg.

Ausweis bis 1. Jänner 1877.

Zahl der Mitglieder 69 mit 90, darunter 57 volleingezahlten und 33 in Monatsraten zu zahlenden Antheilen.

Antheilseinlagen	3473 fl.—kr.
Rückgezahlte Vorschüsse	1217 „ 39 „
Bezahlte Zinsen	291 „ 75 „
Aufgenommene Darleihen	1000 „ — „
Einschreibgebühren (Reservefond)	133 „ 80 „

Einnahmen: 6115 fl. 94 kr.

Vorschüsse an 32 Mitglieder	5548 fl. 39 kr.
Zinsen für Darleihen	17 „ 50 „
Stempel, Steuern, Porti zc.	32 „ 26 „
Angelegte Baarschaft i. d. Sparkasse	517 „ 79 „

Ausgaben: 6115 fl. 94 kr.

Ein Antheil beträgt 50 fl. und kann in Monatsraten à 1 fl., die Einschreib-Gebühr von 2 fl. kann in Monatsraten à 20 kr. erlegt werden.

Beitritts-Erklärungen übernehmen:

Der Obmann: Herr Gymnasial-Direktor Gutschler (täglich von 11—12 Uhr in der Direktionstanzlei des k. k. Gymnasiums), wo auch die Vorschussgesuche zu überreichen sind.

Der Kassier: Herr Sparkasse-Sekretär Hieber (täglich von 8—12 Uhr Vorm. und von 3—5 Uhr Nachm. im Sparkasselokale), wo auch alle Zahlungen für das Konfortium zu leisten sind.

Der Buchhalter: Herr Escomptebank-Kassier Gartner (täglich von 8—12 Uhr Vorm. und von 3—5 Uhr Nachm. im Lokale der Marburger Escomptebank.)

Zahnarzt H. Alphons

aus Graz

ist von Montag den 15. bis Donnerstag den 18. Jänner im **Hôtel Erzherzog Johann** in Angelegenheiten seines Faches zu treffen. (42)

Der Gefertigte beehrt sich anzuzeigen, dass

Herr Bogdan Hoff in Krakau

ihm den **Allein-Verkauf** seines vorzüglichen

Champagner

übertragen hat, und hofft in Betracht des gelegentlich des **Weinbau-Congresses** in Marburg diesem Champagner allgemein gezollten Beifalls und der verliehenen **höchst ehrenden Auszeichnung** auf recht zahlreiche Aufträge.

Alois Quandest. (1467)

Einladung.

Zu der am **17. Jänner 1877** Abends 8 Uhr stattfindenden Versammlung des **Vertrauens-Comités** des **Kärntner Handels-Kranken- und Pensions-Vereines** in Marburg, im **Casino-Speisesaale** werden die Herren Mitglieder, sowie jene Herren, welche dem Vereine beitreten wollen, freundlichst eingeladen.

Tagesordnung: (43)

1. Wahl eines Vertrauensmannes.
2. Mittheilung des Vertrauens-Comités.
3. Beitritts-Erklärung zum Vereine.
4. Anfällige Anträge.

Für das Vertrauens-Comité:
Max Schurgast, Obmann.

Öffentliche Dankagung.

Der Lehrkörper der hiesigen Volksschule veranstaltete am Sylvesterabende im Gasthause des Herrn Mathey einen „Glückshafen“, verbunden mit Gesangs- und Musikproduktionen, an welchem sich die geehrten Bewohner von St. Lorenzen und mehrere achtbare Personen aus der Umgebung durch Verleihung von vielen werthvollen Beuten und eifrige Abnahme von Loosen sehr zahlreich beteiligten.

Da hiedurch ein Reinertrag von 105 fl. ö.B. erzielt wurde und derselbe theils zur Anschaffung von Lehrmitteln, theils zur Unterstützung dürftiger Schulkinder verwendet wird, so fühlt sich die gefertigte Schulleitung angenehm verpflichtet, für die zahlreiche Beteiligung und für die vielen dargebrachten Opfer den huldvollen Spendern hiemit im Namen des Lehrkörpers und der Schulkinder den herzlichsten Dank auszusprechen.

Volksschule St. Lorenzen a. d. R. B.
6. Jänner 1877.

M. Ruge, Oberlehrer.

Eine Wohnung

im ersten Stode mit 6 Zimmern, Sparherd-küche, Speisekammer, Dachboden, Holzlege und **ein Keller**

auf 30 Startin in Halbgebunden sind im Hause Nr. 4 in der Pfarrhofgasse mit 1. April 1877 zu vergeben. (47)

Anfrage in der Gemeinde-Sparkasse.

Eine geübte

Kleidermacherin

mit eigener Nähmaschine empfiehlt sich den Damen Marburg's zum Kleidermachen, **Weißnähen** und allen **Näharbeiten** in und außer dem Hause, auch übernimmt selbe **Gewölbarbeiten**. (36)

Gefällige Anträge bittet man in der Magdalena-Vorstadt, Franz Josefstraße Nr. 10, 1. Stock Hofseite, zu richten.

Schöne Maschanzgerstämme

sind bei **Johann Stöger** in St. Peter, das Stück um 35 kr. zu verkaufen. Für die Sorte wird garantirt. (10)

Mit 2000 fl.

Daranzahlung ist ein **Haus** sammt großem Garten und Hof, vor einem Jahre gerichtlich auf nahe 9000 fl. geschätzt, jährlich über 700 fl. Zins tragend, derzeit um 1000 fl. billiger zu verkaufen, als es geschätzt wurde. Der übrige Betrag, aus Sparkassendarlehen bestehend, kann darauf intabulirt bleiben. (11)

Schriftliche Anfragen beliebe man zu stellen längstens bis 25. Jänner unter A. H. Z. poste restante Marburg, Bahnhof.

Wohnungs-Leerstellungs-Anzeigen

sind zu haben in der Buchdruckerei E. Janschitz.

Anzeige.

Ich mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich im Wege der Sparsamkeit und Zeiterforderniß höchst bemüht sein werde, aller Art **Männerkleider** auf das billigste und solideste zu verfertigen. **Abgenützte** und besetzte durch **Reinigung, Reparaturen, Schwarzfärbung** zc. wie neu herzustellen. Ferner werden bei mir ungemein dauerhafte **Stoffhüte** für Herren und Knaben, dann **Stoff-Decken** und **Teppiche** nach jeder beliebigen Fagon gearbeitet.

Nur Selbstüberzeugung sei das Zeugniß meiner Arbeiten zu Jedermanns Zufriedenheit. Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden will ich nach Empfang einer Korrespondenzkarte ins Haus kommen und Jedermann getreulich mit Rath und That an die Hand gehen.

Zum zahlreichen Zuspruche ladet ergebenst ein

Mathias Kasper,

49) Kärntner Vorstadt Nr. 41, vis-à-vis Villa Baron Raft.

Zu verkaufen

oder zu verpachten:

Nr. 120 in der Kärntner Vorstadt (vorm. Lerch): 4 Zimmer, 1 Sparherdküche, Keller, Holzlege, Schweinestall, 1 1/2 Joch Acker und ein großer Gemüsegarten. (44)

Anzufragen beim Eigenthümer Aug. Kotter.

Ein (37)

Schönes freundliches Bimmer,

möblirt, gassenseitig, 2. Stock, sogleich zu vermieten im Gruber'schen Hause, Hauptplatz.

Ein Commis,

gut versirt, der slovenischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. (38)

Anfrage im Comptoir d. Bl.



Anton Alltich, k. k. Grundbuchsführer i. P., für sich und seine Kinder: August, Karl, Fanni, Maria, Antonia und Aloisia — gibt Nachricht von dem Hinscheiden seiner geliebten Gattin, resp. Mutter, Frau

Maria Alltich,

welche nach langem Leiden heute Vormittags 1/10 Uhr im 48. Lebensjahre im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängniß findet am Sonntag den 14. Jänner Nachmittags um 1/3 Uhr vom Hause Nr. 17 in der Pfarrhofgasse statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag den 15. Jänner um 10 Uhr in der Domkirche gelesen. Marburg am 12. Jänner 1877. (48)

II. steierm. Leichenaufahrungs- u. Beerdigungs-Anstalt.

Um **50** kr.

sind am **13. Februar 1877**

1000

k. k. Dukaten in Gold,

dann zwei Treffer jeder mit **200** und zwei Treffer jeder mit **100** k. k. Dukaten in Gold, vier Treffer jeder mit **100** St. Silbergulden, drei Treffer jeder mit einem

Wiener Communal-Lose

zc. zc.

im Ganzen **3000** Treffer im Werthe von **60.000 fl.**

zu gewinnen. (46)

Bei der letzten Ziehung 1876 wurden **42** Treffer bei mir gewonnen.

Joh. Schwann in Marburg.

Fasching-Krapfen täglich frisch,

Hunyady-Torte zc. bei

F. Unger

Conditor, Unter Herrengasse. (50)

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel etc. (1807)

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaire, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Russl. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Illustrirte Preiscurante versende franco. Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke

Das k. k.  ausschl. priv.

Schnell-Wäsche-Reinigungspulver

von **Franz Palme, Trautenau** (Böhmen) ist das Beste, Vorzüglichste und Billigste für Wäsche jeder Art. Mit diesem vorzüglichen Pulver, welches frei von allen schädlichen Ingrediven, kann eine Person binnen 4 Stunden mit Anwendung mehrerer patentirten Waschmethode und 4 Loth dieses Pulvers, 2 Tragkörbe voll schmutziger Wäsche wie gebleicht reinigen, ohne die Hände aufzureiben und ohne zu kochen. Jedes reine Brunnen- oder Flußwasser ist dazu geeignet. Unter Garantie für Wahrheit versende ich auf Verlangen von 1 fl. 5. W. Wiederverkäufern ansehnliche Vergütung. Lager dievon halten (1448)

Max Moric & Comp. in Marburg und J. Gassner in Wildon,

und wird selbst als in Trautenau in Orig.-Schachteln mit meiner Biquette $\frac{1}{2}$ à fl. 1.20, $\frac{1}{3}$ à 65 kr. und $\frac{1}{4}$ à 35 kr. verkauft. Alles Uebrige, welches außer diesem im Handel vorkommt, erkläre ich als ein gefälschtes und nicht von mir bezogenes Fabrikat.

K. k. ausschl. priv. **Tablettkraft-Glanzstärke**, mit neuer Instruktion zum Plätten, nebst Rezept gegen Rost- und Tintenflecke in der Wäsche, welches jede Tafel enthält, kostet bloß 20 kr. 5. W. und ist für feine Puz- und Biegelwäsche sehr vorzüglich.

Dr. Pattison's (1174)

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh. In Paketen zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei **Joh. Merio in Marburg.**

Verstorbene in Marburg.

30. Dez.: **Ertl Michael**, Schuhmachergeselle, 38 J., Bittingerhofgasse, Lungentuberkulose; **Gmeiner Valentin**, Armeninstitutsbeihilfer, 77 J., Domgasse, Altersschwäche; **1. Jänner**: **Annezhuber Maria**, Maschinführersfrau, 27 J., Franz-Josef-Str., Fehrfieber; **Schantl Maria**, Dienstmagd, $\frac{1}{2}$ St., Franz-Josef-Str., Lebensschwäche; **3. Jänner**: **Martini Franz**, Schlossermeistersohn, 14 J., Bittingerhofgasse, Trismus neonatorum; **4. Jänner**: **Stelzl Maria**, Wagnermeisterwitwe, 65 J., Triesterstr., Herzbeutelwassersucht; **5. Jänner**: **Stancin Georg**, Grundbesitzer, 75 J., Legetthoffstraße, Altersschwäche; **Werb Franz**, Schmiedemeister, 80 J., Burgplatz, Darmgeschwüre; **7. Jänner**: **Wacher Josef**, Armeninstitutsbeihilfer, 80 J., Domgasse, Apoplexie; **10. Jänner**: **Kapotnik Amalia**, Bahnhöblerstochter, 8 Mon., Neue Kolonie, Cramp; **Schaller Leopold**, Diurnistensohn, 4 Wochen, Kärntnerstr., Lungentuberkulose; **11. Jänner**: **Kurzmann Leopold**, Bahnarbeiter, 80 J., Franz-Josef-Str., Altersschwäche; **12. Jänner**: **Allisch Maria**, Grundbuchführersgattin, 48 J., Pfarrhofgasse, Morbus Brightii; **Vadner Anna**, Hausmeisterstochter, 7 Mon., Legetthoffstraße, Hydrocephalus acutus.

Marburg, 13. Jän. (Wochenmarktpreise.) Weizen fl. 8.70, Korn fl. 6.—, Gerste fl. 0.—, Hafer fl. 0.—, Kukuruz fl. 5.30, Hirse fl. 0.—, Heiden fl. 5.10, Erdäpfel fl. 3.20 pr. Pfltr. Fischen 14, Linsen 30, Erbsen 28 kr. pr. Mgr. Firsedrein 11 kr. pr. Liter. Weizengries 26, Rindmehl 21, Semmelmehl 16, Polentamehl 12, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 90, Speck frisch 56, geräuchert 90 kr., Butter fl. 1.10 pr. Mgr. Eier 1 St. 3 kr. Rindfleisch 44, Kalbfleisch 52, Schweinsfleisch jung 52 kr. pr. Mgr. Wild fr. 14, abger. 10 kr. pr. Liter. Holz, hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.90, weich, geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— pr. Kbm. Polstoblen hart fl. 1.—, weich 60 kr. pr. Pfltr. Heu 0.—, Stroh, Lager fl. 0.—, Streu 0.— pr. 100 Mgr.

Mit nur **50 kr.**

als Preis eines **Original-Loses** sind zu gewinnen **1000**

Dulaten effektiv in Gold.

3000 Treffer im Werthe von **60.000 fl.**

Die Ziehung erfolgt unter Controlle des Magistrates am 13. Februar 1877. Bei auswärtigen Aufträgen wird frankirte Einsendung des Betrages und Beispruch von 30 kr. für franko Zusendung der Lose und s. B. der Ziehungsliste ersucht.

Wechselstube der Union-Bank, Wien, Graben 13,

bisher: **Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank** vormals: **J. C. Sothen.** (1395)

Diese Lose sind auch loco durch die bisherigen bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

Diese, vom **Magistrate** der Stadt **Wien** zum Besten des Armenfondes veranstaltete Lotterie enthält Treffer von

1000, 200,	Ducaten	100, 100,	Gulden
200, 100, 100,	in Gold	100, 100,	Silber

3 Wiener Communal-Lose, deren

Haupttreffer **200.000 fl.** beträgt, und viele andere Kunst- u. Werthgegenstände in Gold u. Silber, zusammen

3000 Treffer im Werthe von **60.000 fl.**

Die Ziehung erfolgt unter Controlle des Magistrates am 13. Februar 1877. Bei auswärtigen Aufträgen wird frankirte Einsendung des Betrages und Beispruch von 30 kr. für franko Zusendung der Lose und s. B. der Ziehungsliste ersucht.

Wechselstube der Union-Bank, Wien, Graben 13,

bisher: **Wechselstube der k. k. priv. Wiener Handelsbank** vormals: **J. C. Sothen.** (1395)

Diese Lose sind auch loco durch die bisherigen bekannten Verkaufsstellen zu beziehen.

Neues Jahr, neues Glück!

!! Man biete dem Glück die Hand

um das grosse Loos von ev.

450,000 Mark

zu gewinnen.

Es bietet sich dazu auch die beste Gelegenheit, da die Ziehungen der großen und kleinen **Braunschweiger Geldlotterie** welche von der Regierung genehmigt und garantiert ist, **am 18ten Januar 1877** beginnen. Mager obigen großen Loos enthält die Lotterie noch Gewinne von:

Reichthum	Reichthum	Reichthum	Reichthum
1 à 300,000	6 à 30,000	17 à 10,000	8 à 2,000
1 à 150,000	1 à 24,000	1 à 8,000	12 à 1,500
1 à 80,000	1 à 20,000	3 à 6,000	1 à 1,400
1 à 60,000	1 à 18,000	27 à 5,000	400 à 1,200
2 à 40,000	11 à 15,000	42 à 4,000	28 à 1,000
1 à 36,000	2 à 12,000	255 à 3,000	648 à 600

etc. etc. **zusammen 43,500 Gewinne.** wovon der kleinste Gewinn stets die ganze Einlage, die auf das Loos geleistet worden, vollständig bedeckt. Diese Vertheilung bietet vor allen anderen die meisten Vorteile, da die **Controle des Staates** sich sowohl auf die Ausgabe der Lose, als auch über jede der abzuhaltenen Ziehungen erstreckt, so daß jedem Teilnehmer die vollste Sicherheit nach jeder Richtung hin geboten ist. Die Gewinnschancen sind sehr bedeutend, weil mehr als die Hälfte aller existirenden Lose jeder gewonnenen müßigen. Gegen Einsendung des Betrages in Banknoten, Coupons oder Posteingahlung verleiht das unterzeichnete Bankhaus

Ganze Originalloose à fl. 9.—, halbe Originalloose à fl. 4.50, viertel Originalloose à fl. 2.25 kr. öw. Jeder Teilnehmer erhält die Originalloose (eine Promesse) und gleichzeitig auch den amtlichen Verlosungsplan angehängt. Nach der Ziehung empfangt jeder Teilnehmer sofort die amtliche Ziehungsliste. **Die Auszahlung der Gewinne geschieht unter Controlle des Staates.** Man wende sich gefälligst baldigst nach vorerwähntem an das Bankhaus

Sally Massé in Hamburg.

Steiner

300 St. Fleischschafe

sind gegen Baarzahlung zu haben bei der Gutsverwaltung (14) zu **Thurnisch bei Pottau.**

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer etc., ist in der Kaiserstraße, Paganisches Haus 1. Stock, mit 15. März 1877 zu vermieten.

Anzufragen beim Hauseigentümer **Schillerstraße Nr. 16.** (1502)

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch**, Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (6)

Das so lästige Leiden

der Kinder „Bettnässen“ heilt ein Arzt durch eine erprobte Behandlungsweise. Angabe von Alter, Geschlecht und Gesundheitszustand ist nöthig. — Medicamente nebst genauer Gebrauchsanweisung werden per Nachnahme von 2 fl. 50 kr. versandt. (1493) Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein schönes freundliches Zimmer

(möblirt) gaff nseitig 2. Stock sogleich zu vermieten: **Schillerstraße Nr. 14**, im Hause des Herrn **Pagan**. (18) Auskunft daselbst beim Hausbesorger.

Kundmachung.

Der Gemeinderath von Marburg hat in der Sitzung vom 2. November 1876 den Voranschlag des Gemeindehaushaltes für das Jahr 1877 mit der Einnahme von 85.904 fl. 99 kr. und der Ausgabe von 131.281 fl. 82 kr. festgestellt und beschlossen, daß der Abgang von 45.376 fl. 83 kr. durch eine 25% Umlage auf die direkten Steuern sammt landesfürstlichen Zuschlägen, eine 15% Umlage auf die indirekten Steuern sammt Zuschlägen und eine 2% Umlage auf die Wohnzinsen gedeckt werden soll.

Dieses wird mit dem Beifügen kundgemacht, daß obige Umlagen vom 1. Jänner 1877 an in vierteljährigen Raten vorhinein an die Stadtkassa einzubezahlen sind. Stadtrath Marburg, 29. Dezember 1876. Der Bürgermeister: **Dr. W. Meiser.**

EDITION PETERS

Sammlung klassischer und neuer Musikwerke vorrätig in 1488 **Fr. Leyrer's** Buch- & Musikalienhandlung Marburg, Herrengasse Nr. 15. Cataloge stehen auf Wunsch gratis u. franco zu Diensten.

Wien's solideste und größte Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp.,** Wien, III. Bez., Marxergasse 17, empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabrikate. Illustrirte Musterblätter gratis. (1194)

Kundmachung.

Zur Ablagerung des Schnees, welcher aus den Hofräumen während der Winterzeit 1876/7 ausgeführt werden muß, werden nachstehende Orte bestimmt:

- a. Der unbepflanzte Platz vor dem Friedhof, von der Schillerstraße längs des Wassergrabens bis zur Kaiserstraße, und bis zu der mit Kastanien bepflanzen Vogenstraße, welche letztere die Kaiserstraße mit der Schmiderergasse verbindet;
- b. der nördliche Teil der Bürgerstraße, von der verlängerten Casino- bis zur verlängerten Herrngasse;
- c. der westlich gelegene Teil der Brandisgasse von der Bürgerstraße in nördlicher Richtung;
- d. der östlich gelegene Teil der Parkstraße von der Kaiser- bis zur Bürgerstraße und der weitere östlich gelegene Teil der Parkstraße von der Bürgerstraße an, in weiterer nördlicher Richtung;
- e. der nördliche Teil der Kaiserstraße von der Parkstraße an, bis zur Einzäunung der Badl'schen Baugründe;
- f. der nördliche Teil der Bürgerstraße von der Parkstraße an, bis zum projektirten neuen Platz und
- g. die Viktringhofer Schottgarube in der Grazer Vorstadt am östlichen Ende der Bürgerstraße.

Dieses wird zur allgemeinen Darnachachtung hiemit kundgemacht mit dem Bedenken, daß Schnee-Ablagerungen an anderen als den hier bezeichneten Orten verboten sind und daß Uebertretungen dieses Verbotes mit Geldstrafen bis zu 10 fl. ö. W. geahndet werden.

Stadtrath Marburg, 23. Nov. 1876.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

4 fl. 50 kr. Ö. W.

kostet Nachstehendes insgesamt:

- 1 Paar hochfeine, echte China Silber-Leuchter.
- 1 prachvolle Salon-Petroleum-Lampe.
- 1 herrlicher Wiener-Schmuck oder Gold-Casette, sehr elegant ausgestattet.
- 1 reizender Damenschmuck, bestehend aus: 1 Paar hochfeinen Ohrringen, 1 Broche-Nadel und 2 reizenden Fingerringen. (1801)
- 1 Garnitur feinste, echte Ealmigold-Knöpfe für Manschetten und Chemisetten.
- 12 Stück immer weiß bleibende Löffel.
- 1 reizende Nähmaschine aus Goldbronze für Nähadeln sammt einer Schublade für Nähadeln.
- 1 prachvolle Nähcassette, enthaltend alles, was das Herz einer Dame nur verlangen kann, als: Scheere, Neusilber-Fingerhnt, Nadeln, Nadelstui, Löthelbohrer, Nähadeln und noch viele andere Sachen. — So auch
- 1 komplette Rauch-arnitur, bestehend aus einer hochfeinen Pfeife mit China Silber beschlagen, 8 verschiedenen echten Zigarrenspitzen, 1 Rauch-Taschdose, 1 Cigaretten-Maschine sammt 10 Bücheln echten Tob-Cigaretten-Papiers.

Dieses alles von oben bis unten kostet insgesamt nur 4 fl. 50 kr. — bei Postversendung 50 kr. mehr für die Kiste. Einzig und allein in der

Internationalen Industriehalle

Wien, Praterstraße Nr. 16.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Eriest nach Wien:

Ankunft 8 U. 30 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 40 M. Früh und 7 U. 8 M. Abends.

Von Wien nach Eriest:

Ankunft 8 U. 46 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends.
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends.

Gemischte Züge.

Von Marburg nach Graz:

Abfahrt 5 U. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 U. 55 M.

Von Eriest nach Würzzuschlag:

Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 38 M. Nachm.

Von Würzzuschlag nach Eriest:

Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.

Von Graz nach Marburg:

Abfahrt 8 U. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 U. 38 M.



Dank und Empfehlung.



Beim Jahreswechsel sage ich allen Herren und Damen, welche durch Benützung meiner Fiakerei mir ein hochehrendes Vertrauen bewiesen haben, den aufrichtigsten Dank. Ich glaube, dem geehrten Publikum gegenüber diesen Dank am besten dadurch bethätigen zu können, daß ich bestrebt bin, mit regstem Eifer für die Befriedigung gerechter Wünsche durch gute Fahrgelegenheit, schnelle und höfliche Bedienung und billige Preise zu sorgen.

Zugleich mache ich die ergebenste Anzeige, daß fünf Wagen (Enspänner und Zweispänner, offen und geschlossen) zur Verfügung stehen und bitte ich, zur Vermeidung von Irrungen auf meine Nummern achten zu wollen; es sind die Nummern: **13, 14, 15, 16** und **17**. Bestellungen der Wagen werden im Gastzimmer des „**Hotel Mohr**“, Herrngasse Nr. 30 entgegengenommen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich hochachtungsvoll

Rudolf Mikusch,

Gastwirth und Fiakereibesitzer (Hotel Mohr).

Marburg am 30. Dezember 1876.

(1498)



Der Krieg,



durch welchen bedeutende Lieferungen nach dem Orient unterbleiben mußten, veranlaßt die

Wäsche - Brautausstattung - Fabrik

von

A. Strauss, Wien, Rothenturmstraße 21,

sämmtliche zurückgehaltene größere und kleinere Waarensendungen von Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie Leinwand, Satttücher, Tischzeuge etc. um das enorme Lager rasch abzusehen zu nachstehenden wahrhaft billigen Preisen abzugeben.

Anstatt Zwei nur Einen Gulden!

1 Herren-Unterhose	früher fl. 1.50 nur fr. 75
12 engl. Batisttücher mit farbigem Rand, gesäumt	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 Schirting-Herrenhemd mit glatter od. Faltenbrust	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 echtfärbiges Verkaufshemd, neuestes Muster	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 engl. Eriest-Leibchen oder Hose, weiß und farbig	früher fl. 2, nur fl. 1.—
6 elegante Batisttücher mit farbigem Rand, gesäumt	früher fl. 2, nur fl. 1.—
6 dreifache Halskrägen, neueste Form	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 geschlungenes Damenhemd von bestem Schirting	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 elegante Damenhose mit Säumchen-Aufputz	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 feines Schirting-Säumchen-Nachfortsettbester Sorte	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 feine Leinentücher, garantiert echt Leinen	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 Leinen-Herren-Unterhose	früher fl. 2, nur fl. 1.—
1 feines farbiges Cretonhemd, garantiert echtfärbig	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 weißes Herrenhemd mit glatter dreifacher Brust	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 reich gepuhtes Damenhemd besserer Sorte	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 feinst gestickte Damenhose eleganter Ausführung	früher fl. 3 nur fl. 1.50
1 Schirting-Damen-Unterrock von bestem Schnitt	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 Herren-Unterhose, echt Nürnberger Leinen	früher fl. 3, nur fl. 1.50
1 engl. Oxford Hemd, neuestes Muster, garant. echt	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 echt Rumb. Herren-Leinwandhemd m. reich. Faltenbrust	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 feinst gest. Ballhemd, Handnäher, neuester Schnitt	früher fl. 4, nur fl. 2.—
6 Paar feine engl. Manschetten, modernster Façon	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 fein gesticktes Damenhemd in reicher Ausstattung	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 eleg. französisches Corsett mit reicher Stickerei	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 feiner Damen-Unterrock mit reichem Aufputz	früher fl. 4, nur fl. 2.—
1 Damenhose aus best. Schnürbarbent, glatt u. reich gep.	fl. 1.—, 1.25, 1.50
1 Rock aus bestem Schnürbarbent, glatt u. reich gepuht	fl. 1.50, 2.—, 2.50
1 Corsett, bester Schnürbarbent, glatt und reich gepuht	fl. 1.25, 1.50, 2.—
1 Herrenhemd, Nürnberger, echt, glatt oder faltig, feinste	fl. 2.50, 3, 3.50, 4
1 Herrenhemd, echt Rumb., Fantasie u. gestickt, feinste	fl. 3.50, 4, 4.50, 5
1 Damenhemd, echt Leinen, glatt und Fantasie, feinste	fl. 1.50 2, 2.50, 3
1 Damenhemd, echt Leinen, gestickt, feinste	fl. 2.50, 3, 3.50, 4
1 Stück 30 Ellen Schnürbarbent, feinste	fl. 7.50, 8, 9, 10, 11
6 St. 1/2, breite Leintücher ohne Naht	fl. 9, 10
6 St. 1/2, br. Leintücher ohne Naht, rein Leinen, feinste	fl. 13.50, 14.50, 16.50
1 6personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 4.50, 5.50
1 12personiges Tischgedeck, Zwisch und Damast	fl. 8.50, 10, 11, 12, 14
1 Stück 30 Ellen 1/2, breite Hausleinwand	fl. 5.50, 6.50, 7.50, 8
1 Stück 48 Ellen 1/2, breite Hausleinwand	fl. 16, 17, 18, 18.50
1 Stück 60 Ellen 1/2, breite Hausleinwand u. Holländer	fl. 18, 19, 20, 22, 24, 27, 30
1 Stück 64 Ellen 1/2, breite Nürnberger Leinwand	fl. 24, 27, 30, 33, 36, 40 bis 60
12 Stück Handtücher, Zwisch und Damast	fl. 3, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8

Rabatt: 1 6personiges Damast-Tischgedeck od. 24 Stück Satttücher bei Einkäufen von 50 Gulden.

Driestliche Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme werden gewissenhaft und prompt effectuirt. — Preis-Courante und Brautausstattungs-Neber schläge werden gratis zugesandt.



Aufträge gegen Baarsendung oder Nachnahme an die

Wäsche - Brautausstattung - Fabrik

von

A. Strauss,
Wien, I., Rothenturmstraße Nr. 21.



Einladung.

Die P. T. Sangesfreunde der Stadt Marburg werden zum Beitritte als **unterstützende Mitglieder** des hiesigen **Männergesangsvereines** höflichst eingeladen. Beitrittserklärungen übernehmen die Herren **Wenzel König**, Apotheker, **Johann Bucher**, Handelsmann und **Eduard Janschitz**, Buchdruckereibesitzer. (32)

Der Verein arrangirt am **20. Jänner** in den Göß'schen Lokalitäten ein **Sänger-Kränzchen** und veranstaltet am **10. Februar** eine **Faschingliedertafel** mit recht heiterem und anziehendem Programm, wobei ausdrücklich bemerkt wird, daß nur **unterstützende Mitglieder** daran theilnehmen können.

Marburg im Jänner 1877.

Die Vereinsleitung.

Course der Wiener Börse. 13. Jänner.

Einheitliche Staatsschuld	Creditaktien	140.80
in Noten	London	126.20
in Silber	Silber	115.65
Goldrente	Napoleon'or	10.06
1860er St.-Anl.-Lose	R. f. Münz-Dukaten	6.00
Bantaktien	100 Reichsmark	62.—

10 fl. Belohnung.

Ende November v. J. wurde aus Versehen und Verwechslung durch den Hausknecht des **Adlerwirthshauses** in Marburg eine mit Spagat zusammengebundene Rolle in grauem Papiere, enthaltend ein auf großem Konzeptpapier geschriebenes altes schmutziges Milchverschleiß-Verzeichniß des Gutes **Rogeis** vom Oktober 1872 bis dahin 1876, sowie ein Mehllieferungsbüchel vom Herrn **Scherbaum** und eine Rechnung für das Gut **Hausambacher** und **Rogeis**, statt in den Wagen der Gutsverwaltung **Hausambacher** und **Rogeis**, in einen anderen dort befindlichen Wagen eines unbekanntem Besitzers gelegt. (29)

Da diese Rolle Schriften trotz verschiedener Recherchen bisher nicht aufgefunden werden konnte, dieselbe für Jemanden Dritten gar keinen noch so geringen Werth hat, aber der Gutsverwaltung zu **Hausambacher** und **Rogeis** besonders wegen des Milchverschleiß-Verzeichnisses an Herrn **Rückerlangung** gelegen ist, so wird Demjenigen, welcher die ganze Rolle od. mindestens das Milchverschleiß-Verzeichniß des Gutes **Rogeis** entweder in der Buchdruckerei des Herrn **Janschitz** oder beim Hausknecht des Gasthauses zum schwarzen **Adler** in Marburg abgibt, eine Remuneration von **10 fl. De. W.** dankbarst ausgesetzt.

Von der Gutsverwaltung Hausambacher und Rogeis.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau weder Geld noch Waaren zu verabsorgen, da ich für nichts Zahler bin.

Anton Sturbai.

Citations-Ankündigung.

In der k. k. Militär-Bau-Direktions-Kanzlei zu **Graz**, Jakominiplatz Nr. 16, wird am **22. Jänner** 1877 Vormittags um **10 Uhr** die Verhandlung wegen Ueberlassung der für den **Umbau des Abortes im Truppen-Spital zu Marburg** erforderlichen Arbeitsausführungen an den Mindestfordernden abgehalten, und es werden bei dieser Verhandlung nur schriftliche Offerte entgegengenommen. Die einlangenden schriftlichen Offerte werden nur dann berücksichtigt werden, wenn sie folgenden Bedingungen vollkommen entsprechen:

a. Dieselben müssen längstens bis zum Verhandlungstage, d. i. am **22. Jänner** 1877 Vormittags **10 Uhr** in der k. k. Militär-Bau-Direktions-Kanzlei, Jakominiplatz Nr. 16, u. z. versiegelt eingelangt, mit dem kassenmäßigen Stempel von **50 Kreuzer De. W.** versehen und mit der festgesetzten Kautions pr. **370 fl.**, Säge Dreihundert Siebenzig Gulden De. W. belegt sein. (22)

Die Kautions kann in barem Gelde, in Staatsobligationen nach dem börsenmäßigen Course berechnet, oder aber in einer ähnlichen Bescheinigung über den erfolgten Erlag derselben bei einer k. k. Militär-Kasse bestehen.

b. Muß dem Offerte ein von einer Handels- u. Gewerbekammer oder der Ortsobrigkeit im Laufe des Jahres 1876 od. 1877 ausgestelltes Zertifikat über die Verlässlichkeit und Befähigung des Konkurrenten beiliegen; indem nur solche Unternehmer berücksichtigt werden, welche dem Aerar die vorgeschriebene Sicherheit bieten.

c. Muß der Offerent in seinem Offerte ausdrücklich erklären, daß er die Kontrats-Bedingnisse eingesehen hat und ihm das Projekts-Elaborat bekannt ist. Der Anbot ist als Prozento-Nachlaß oder Zuschuß auf die den Kontrats-Bedingnissen beigefügten Einheitspreise bestimmt und deutlich sowohl mit Ziffern als in Worten anzuführen.

d. Muß jedes Offert mit dem Vor- und Zunamen des Offerenten, oder bei mehreren Mitofferenten auch mit Hinweisung auf die Solidar-Verpflichtung unterfertigt sein und nebst dem Charakter auch den Wohnort derselben enthalten.

e. Der Offerent muß in seinem Offerte ausdrücklich erklären, daß er sich den ihm bekannten und von ihm, oder von seinem sich durch eine legalisirte Vollmacht ausweisenden Nachhaber, unterfertigten Kontrats-Bedingnissen unterwerfe und auf die Einhaltung der im § 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches und in den Artikeln 318 und 319 des Handelsgesetzbuches festgesetzten Fristen, für die Erklärung der Annahme eines Versprechens od. Anbotes, verzichtet.

f. Hat der Offerent ausdrücklich zu erklären, daß er den für diesen Abort-Umbau festgesetzten Vollendungstermin, d. i. bis **15. Juni** 1877 einzuhalten bereit ist.

Von der Verbringung des erwähnten Zertifikates können nur jene Bewerber enthoben werden, welche der k. k. Militär-Bau-Direktion schon aus früheren Kontrats-Verhältnissen als verlässliche Unternehmer bekannt sind und sich deren volle Zufriedenheit erworben haben; dagegen werden bei dieser Offertverhandlung alle jene Individuen von der Konkurrenz ausgeschlossen, welche schon bei früheren Unternehmungen entweder kontratsbrüchig oder sonst des ferneren Vertrauens der k. k. Militär-Bau-Direktion verlustig geworden sind.

Im Falle, als zwei völlig gleichlautende Offerte einlangen sollten, wird demjenigen Offerenten der Vorzug eingeräumt werden, welcher der k. k. Militär-Bau-Direktion bereits aus früheren Unternehmungen als vollkommen verlässlich bekannt ist.

Die Kontrats-Bedingnisse sowie Plan und Boranschlag können täglich in den Vormittagsstunden von **8 bis 12 Uhr** in der Kanzlei der k. k. Militär-Bau-Direktion eingesehen werden.

Graz am **30. Dezember** 1876.

k. k. Militär-Bau-Direktion zu Graz.

Dank und Anempfehlung.

Das P. T. Publikum hat mich während der ganzen Zeit meines Geschäftsbetriebes beehrt, mit Beweisen des Vertrauens beehrt, daß ich nur eine angenehme Pflicht erfülle, wenn ich dafür meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.

Indem ich ergebenst um die Fortdauer dieses Vertrauens bitte, empfehle ich mich zur Besorgung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, ganz besonders aber zur Abnahme von elektrischen **Haustelegrafen** und von **Signalglocken** über die Thüren, zum Zug, zum Druck mit einem Schlag. (31)

Die Preise werden billigt berechnet und können Preiskourante auf Verlangen unentgeltlich bezogen werden.

Marburg den **12. Jänner** 1877.

Josef Martini,
Schlosser

und Inhaber eines k. k. österr. und k. ung. Privilegiums.

Ein schön eingerichtetes gassenseitiges Zimmer

im 1. Stock ist am Domplatz Nr. 6 an einen soliden Herrn sogleich zu vermieten. (30)

Sogleich zu vermieten:

Eine **Wohnung** mit 3 Zimmern zc. im 1. Stock und drei schöne **Keller**. — Anzufragen bei **Ezerwenka**, Rärntnervorstadt Nr. 41. (34)

Das ebenerdige Haus Nr. 88

in der Bürgerstraße mit Garten im Flächenmaße von **200 □ Klafter** ist um den Preis von **2400 fl.** zu verkaufen. (25)

Auskunft beim Eigenthümer.

Dampf- u. Wannenbad

des **Alois Schmiederer** bleibt wegen Restaurirung der Dampfbad-Lokalitäten nächsten Montag und Dienstag geschlossen. (27)

Bur gefälligen Beachtung.

Ich ersuche hiemit höflichst, alle Zahlungen an mich in meiner Wohnung, **Pfarrhofgasse, Kramer'sches Haus Nr. 9** zu leisten. (13)

Achtungsvoll

Otto Polegg.

Fasching-Krapfen, Thee, Theebäckerelen, Grazer Zwieback, Pumpernickel, Punsch-Essenz etc.

empfiehlt

A. Reichmeyer,

1500) Conditor, obere Herrengasse.

Dank und Anempfehlung.

Mit dem wärmsten Danke für das Vertrauen, welches meinem Vater, **Schmiedmeister Franz Marb** vom Jahre 1819 an bis zu seinem Tode in so ehrender Weise zu Theil geworden, verbinde ich die Anzeige, daß ich dieses Geschäft in eigener Regie fortführe und erlaube ich mir, ganz besonders auf die neue, zweckmäßigst eingerichtete **Beschlagschmiede** aufmerksam zu machen. Da ein tüchtiger Werkführer dem Geschäfte vorsteht und ich nur braven Arbeitern Dienst gebe, so darf ich wohl die Hoffnung aussprechen, daß es mir gelingen wird, durch gediegene Leistung und billige Preise das Vertrauen des geehrten Publikums in vollstem Maße zu rechtfertigen. (24)

Marburg, **9. Jänner** 1877.

Achtungsvoll

Wilhelmine Marb.

Eine Wäscherolle

wird zu kaufen gesucht. (20)
Auskunft im Comptoir d. Bl.

21

Erschienen sind 9 Bände (ent h. A — Kirschthier.)

MEYERS
Konversations-Lexikon.
Dritte Auflage
376 Bildertafeln und Karten
Begonnen 1871 — Vollständig 1878.

Heftausgabe:
240 wöchentliche Lieferungen à 50 Pfennige
Bandausgabe:
30 Brochüre Heftbände à M. 4.00
15 Leinwandbände à . 9.50
15 Halbfranzbände à . 10.00
Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildner-Johnsen).